

Bildwelten
Lutz Bleidorn .

Lutz Bleidorn .

Bilder

Vergiftete Romantik, gebrochene Sehnsucht und der Trost der Malerei.

Dynamik bestimmt die Wahrnehmung von Landschaft. Gleich ob von Auto, Bahn oder Fahrrad aus gesehen, die Ansichten verschieben sich ständig, selbst noch im Laufe einer Wanderung. Das Bild ist nicht zu fassen, es droht in aller Dynamik zu verschwinden. Wie im Film wird der Eindruck der Umgebung nur ein Hintergrund für mögliche Geschichten.

Dagegen hält ein gemaltes Bild einen Eindruck fest. Der Maler verfestigt in konzentrierendem Prozess mit einigem Aufwand an Zeit, erarbeitetem Wissen und Material einen Moment, er kombiniert Erkennbares und subjektiv Gesehenes mit traditionellen Techniken in eine auf Dauer gestellte Szene. Um diese erneut zu dynamisieren, müssen die Betrachter zu wandern beginnen – mit den Augen in der anderen, der virtuellen Welt. Für solche Gänge durch erfundene Erlebnislandschaften lohnt es sich zu malen.

Die Milchstrasse sucht Lutz Bleidorn nicht am Himmel, sondern im Wald. Das mag ernüchternd klingen. Doch den bäuerlichen Wirtschaftsweg mit Tankwagen als Milchstraße zu sehen, heißt eben auch, in der Restnatur und der so oft überformten Landschaft vor der Stadt einen Moment von besonderer Bedeutung, von individuellen Träumen und tröstlicher Poesie im Alltäglichen zu finden. Oder solche einverständigen Augenblicke zumindest zu ersehen.

Hajo Schiff, Hamburg

Vor allem nachts, wenn sein Atelier in Stille und Dunkelheit daliegt, entstehen auf der Leinwand des Künstlers Lutz Bleidorn aus dem Schwarz menschenleere Landschaften. Es sind hoch-sensible Bildräume, Nachtstücke, in dunkler und doch nie düsterer Farbigkeit, die den Betrachter unmittelbar gefangen nehmen. Der 1973 in Rendsburg geborene Künstler kam im Jahr 2003 nach Dresden, wo er an der Hochschule für Bildende Künste Dresden Malerei u.a. bei Prof. Peter Bömmels und Prof. Elke Hopfe studierte. Nach dem Diplom im Jahr 2009 blieb er der Stadt treu, lebt und arbeitet in Dresden, seine Gedanken aber führen ihn immer wieder in seine Heimat zurück und münden in intensiver künstlerischer Auseinandersetzung.

Es ist die Landschaft, der sich Lutz Bleidorn fast ausschließlich widmet. Meist sind es ganz konkrete Orte wie bei den Arbeiten „Vor der Stadt“ (Öl auf Leinwand, 2010) oder „Im Dezember“ (Öl auf Leinwand, 2010), Episoden, real erlebt wie bei „Vater betrachtet eine Himmelserscheinung“ (Öl auf Leinwand, 2009), die der Künstler im Bild einfängt, als wolle er sie auf ewig bannen und so davor bewahren, unwiderruflich zu entinnen. Nicht selten kehrt ein und derselbe Ort in verschiedenen Darstellungen wieder, muten die Erinnerungen verzerrt und flüchtig an wie Gedankenketten, die sich entziehen, bevor sie greifbar werden.

Lutz Bleidorn selbst bezeichnet seine Arbeiten als „Innere Bilder“, die erinnerte Wirklichkeit in Verblendung mit phantastischen Szenerien zeigen. Diese überlagern einander so, dass Realität und Illusion verschwimmen. Surreal erheben sich ferne Berge aus dem Nichts. Am Firmament bildet der Mond wundersame Lichthöfe. Fast wähnt man sich in einem Traum, wird man getragen von einer zarten Poesie, die den Bildern innewohnt. Das nahezu mystisch anmutende Licht, bringt die Farben, die wie im Schwarz verborgen liegen, von hinten zum Leuchten. In allem ist ein Schwingen, begleitet von einer leisen, einer wehmütigen Melodie, die offenbart, dass die Bildwelten Lutz Bleidorns Ausdruck tiefen Sehnsens sind. Sie wirken nur auf den ersten Blick in romantischer Manier idealisiert und lassen im Detail Brüche, ja, empfindliche Störungen erkennen.

Unwirklich, fast grell erhellt der künstliche Lichtschein menschlicher Siedlungen das natürliche Dunkel. Er durchdringt die Nacht, bricht die Stille. Die Naturlandschaft erscheint zurückgedrängt, droht durch Mensch und Technik zur Staffage zu geraten.

Bezeichnenderweise lässt die Arbeit „Milchstraße“ (Öl auf Leinwand, 2009) vermissen, was ihr Titel suggeriert. Kein Sternenband durchzieht den Nachthimmel, stattdessen fällt fahles Mondlicht auf eine Milchstraße ganz irdischer Natur - einen Waldweg, an dessen Ende schemenhaft ein Milchwagen auszumachen ist. In „Transall“ (Öl auf Leinwand, 2010) reflektiert Lutz Bleidorn Erinnerungen an nächtliche Flüge von Militärflugzeugen über seiner Heimatstadt Rendsburg. Deutlich heben sich die hellen Markierungen eines Fluglageanzeigers, auch künstlicher Horizont genannt, vor der dunklen Landschaft ab. Er dient als technisches Hilfsmittel zur Orientierung und ersetzt den natürlichen Horizont, wo dieser nicht länger sichtbar ist ...







Herberge | 2009 | Öl auf Leinwand | 24 x 30 cm



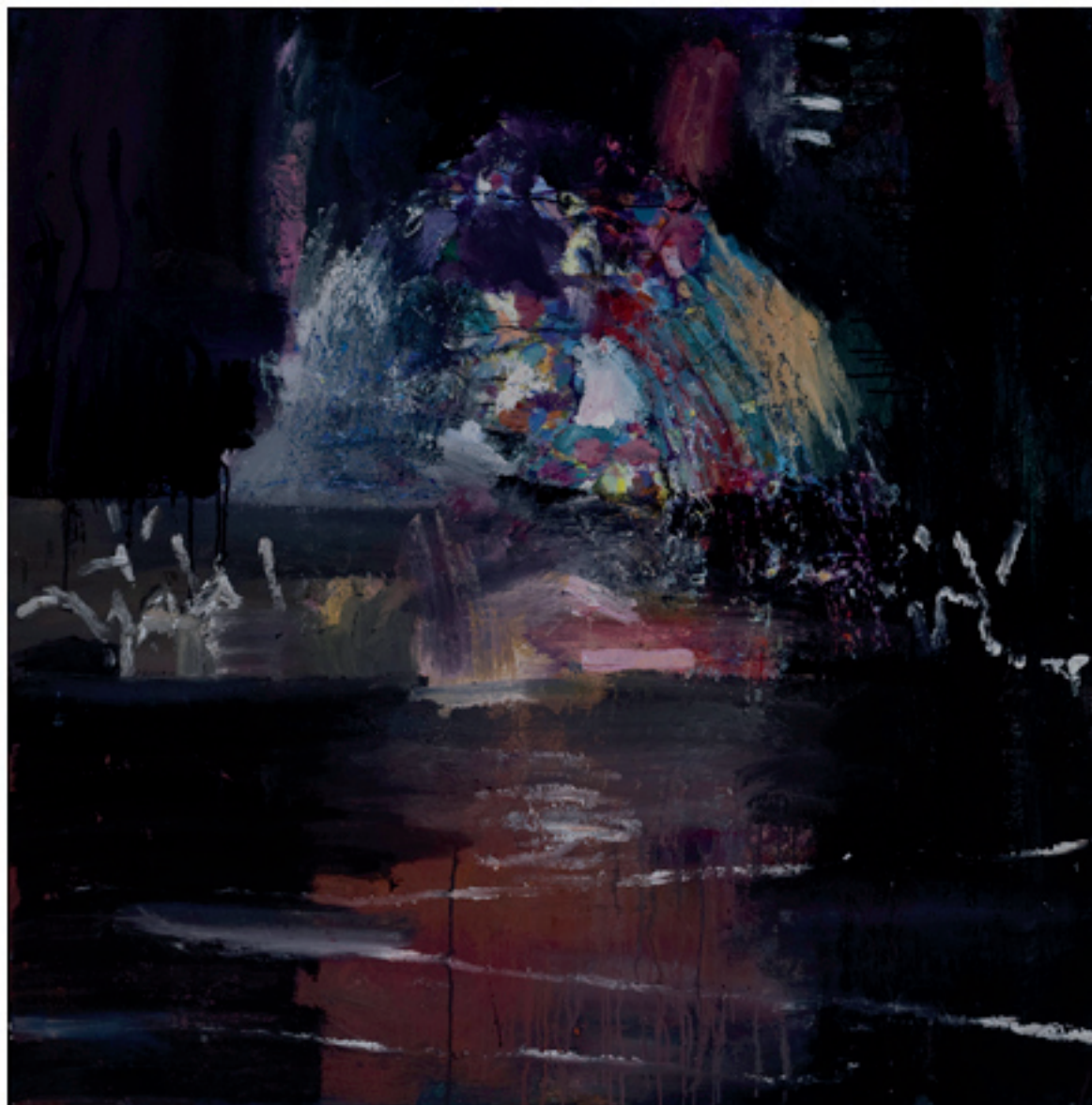
Die Milchstraße | 2009 | Öl auf Leinwand | 120 x 120 cm



Fasching | 2008 | Öl auf Leinwand | 24 x 30 cm



Abend am See | 2010 | Öl auf Leinwand | 24 x 30 cm



Der Mensch in seinem Garten | 2009 | Öl auf Leinwand | 120 x 120 cm



Tag im Schilf | 2009 | Öl auf Leinwand | 120 x 120 cm



Im Dezember | 2010 | Öl auf Leinwand | 100 x 100 cm



Am dunklen Ufer | 2009 | Öl auf Leinwand | 140 x 200 cm



Vor der Stadt | 2010 | Öl auf Leinwand | 110 x 140 cm



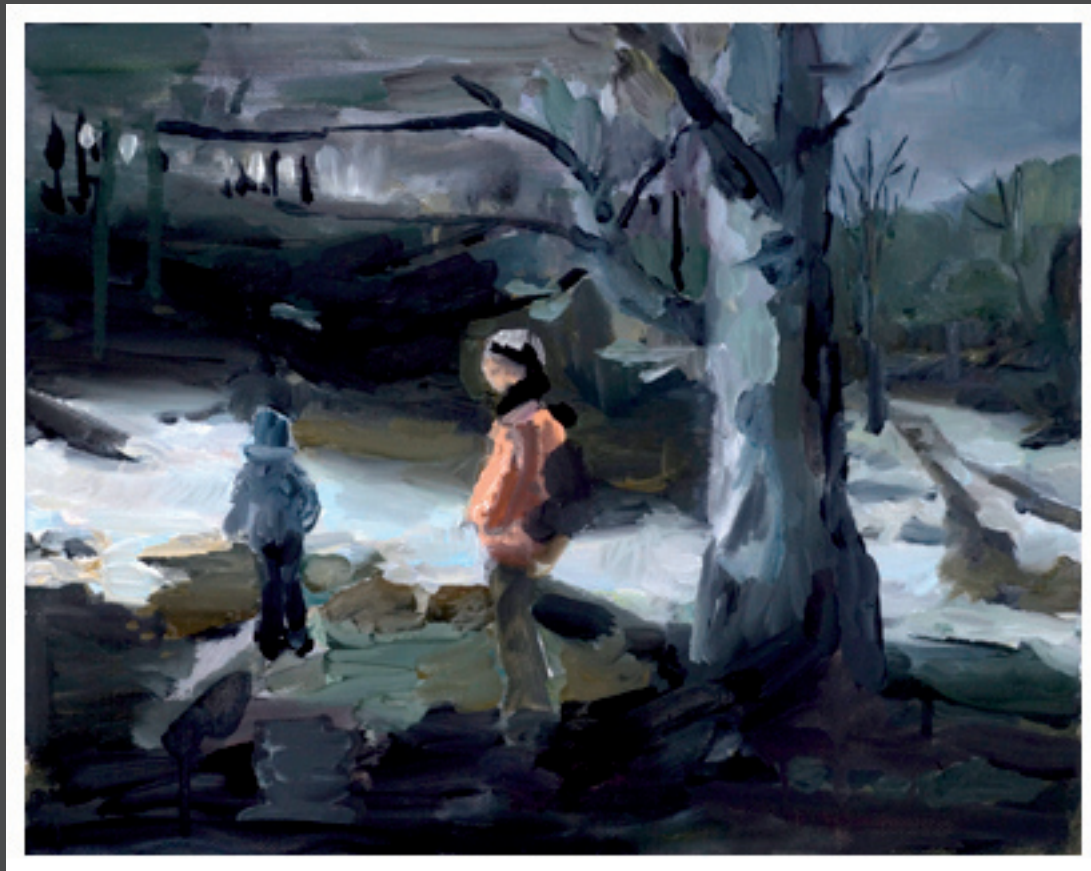
Rendsburg im April | 2010 | Öl auf Leinwand | 120 x 150 cm



Vater beobachtet eine Himmelserscheinung | 2009 | Öl auf Leinwand | 40 x 40 cm



Unbekannter Ort | 2010 | Öl auf Leinwand | 120 x 190 cm

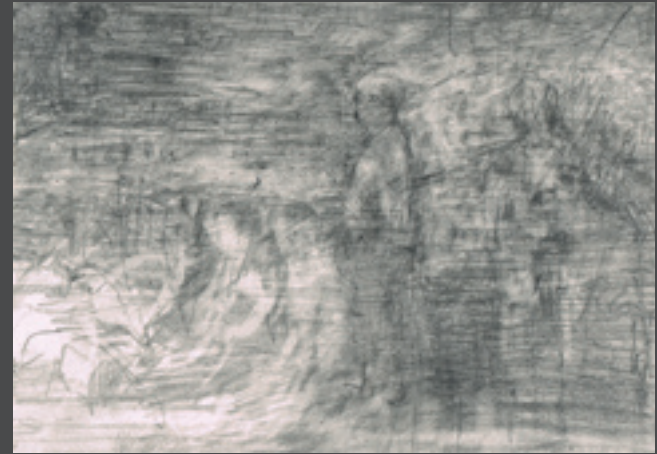


Neujahr | 2010 | Öl auf Leinwand | 24 x 30 cm



Unterm Tisch | 2009 | Öl auf Leinwand | 24 x 30 cm





Lutz Bleidorn Vita

* 1973	in Rendsburg (Schleswig-Holstein)
1996- 2000	Ausbildung als Illustrationsdesigner an der „Bildkunst Akademie Hamburg“ (private Berufsfachschule), Studium der Malerei bei Martin Conrad
2003	Studienbeginn an der HfBK Dresden Grundstudium bei Prof. Hopfe, Prof. Hänsch, Hauptstudium bei Prof. Bömmels und bei Prof. Hopfe
2006	Mitbegründung des „Freiraum 05“, Dresden
2009	Diplom, Meisterschüler bei Prof. Elke Hopfe
2010	Ankauf der Arbeit „Unbekannter Ort“ durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Gruppenausstellungen

2000	Messe für Junge Kunst „Kunstbombe V“, Herne
2001	Museum für Kommunikation, Hamburg, „Photographic Postcards“
2001	Messe für Junge Kunst „Kunstbombe VI“, Herne
2002	Kulturzentrum Marstall, Ahrensburg bei Hamburg, „Die Scheibe“
2003	Kunststätte Bossard, Jesteburg „Kunst-Geld“
2003	„Altonale“ Festival, Hamburg-Altona
2004	Museum für Bergedorf und die Vierlande, Hamburg „Vegetation“
2006	Freiraum 05, Dresden „Minimal Fetish - Klasse Peter Bömmels“
2006	Freiraum 05, Dresden „A little Piece of Heaven, Baby“ mit Franziska Fennert und Paul Pretzer
2008	Heizkraftwerk Mitte, Dresden, „Ornö Festival“
2009	„Junge Kunst aus Dresden“, mit F. Lippmann und T. Wohlfarth, Galerie Beyer, Dresden
2010	Merkel Collection, Mannheim, „Calling Dresden“ mit Mark Frost, Helene Heyder, Dominik Meyer
2010	Kunstmesse „Art Karlsruhe“, Galerie Beyer
2010	„Neuaufnahmen“ Künstlerbund Dresden
2010	„Ornö“ Festival, Dresdner Biennale, Altes Standesamt, Dresden

Einzelausstellungen

2002	Carmen Oberst Kunstraum Hamburg
2005	Photo.Kunst.Raum. Hamburg
2006	Freiraum 05, Dresden, „Endlich Heimat“ mit Ilka Kretzschmar
2009	Galerie Treibhaus, Dresden, „Geisterbahn“ mit Christoph Roßner